

N o t i z e n.

Merkwürdig häufig sind in diesem Jahre bei uns in Schlesien *Falco lagopus* und *peregrinus*. Von Ersterem habe ich selbst bereits 8 Exemplare erlegt, und streichen auf unserem Gute wohl noch 12 solche umher, die einzeln und zu zweien ihre bestimmten Reviere haben. Die Flugbreite des grössten der von mir erlegten Exemplare betrug 5' 4"; und war seine längste Schwungfeder 15 ¼ Zoll lang. Es war ein altes Weibchen. *Falco peregrinus* habe ich noch nicht erlegen können, da er zu unstätt ist. Vor Kurzem beobachtete ich 2 solche, die in der Luft zu spielen schienen. Der eine liess wiederholt einen eigenthümlichen Laut hören, der wie Gigak klang und sehr hell war. *Falco lagopus* war gar nicht scheu und liess mitunter mit der Kugel 2—3mal auf sich schiessen ohne wegzufiegen. — Vor Kurzem fing ich in einem Mardereisen *Falco buteo* masc. von beinahe schwarzer Färbung, dessen Flugbreite 5' betrug. Sonst, in früheren Wintern, kamen weder *Falco lagopus* noch *peregrinus* so häufig hier vor, sondern nur selten. Die sonst so häufigen *Falco palumbarius* und *tinnunculus* habe ich in diesem Winter noch gar nicht bemerkt. *Lanius excubitor* ist, trotz des hohen Schnee's und der anhaltenden Kälte, ziemlich häufig; ferner *Turdus pilaris*, *Fringilla coelebs* in Schaaren, unter letzteren viele *montifringilla* und *chloris*. Von *Fringilla domestica* masc. hörte ich neulich in einem Stall, als es ein anderes Männchen verfolgte, täuschend den Gesang des Kanarienvogels, wenn dieser in der Brutzeit das Weibchen verfolgt, nachahmen, natürlich sang er die Töne selbst wie jeder andere Spatz. Wie stark sich dieser Vogel vermehrt, dazu folgenden Beweis: Vorigen Winter wurden in unserer Schäferei über 300 Stück gefangen, und in diesem Winter bereits 286. Dabei habe ich selbst im vorigen Sommer nahe an 400 Eier in derselben Schäferei ausgenommen, und flogen ebendasselbst wohl noch ebenso viele umher. — Den 10. Juni fand ich in einem Strauche des *Caprifolium*, welcher dicht an unserem Wohnhause, an einem sehr belebten Wäschetrockenplatz steht, ein Nest von *Fring. chloris* mit 6 Eiern, deren eines einen Fleckenkranz am spitzen Ende hatte. — *Anas boschas* fem. habe ich am 4. December 1853 auf dem Eise, was bei uns schon alle Gewässer bedeckte, geschossen. — *Regulus ignicapillus* und *flavicapillus* waren ziemlich häufig; ich habe ihnen stundenlang zugesehen, da man bekanntlich dicht neben ihnen

stehen kann, ohne dass sie sich dadurch stören lassen. Dabei ist mir folgendes aufgefallen: mitten unter beiden Arten hüpfte noch ein kleines Vögelchen, weder *Regulus ignicapillus* noch *flavicapillus*, ich sahe ja beide dicht daneben, welches doch entschieden ein *Regulus* *) war; dabei war es wohl um $\frac{1}{4}$ kleiner als jene beiden, und trotzdem ich mehre Male mit Vogeldunst derauf geschossen habe, konnte ich es doch nicht treffen. Der ganze Vogel war nicht grösser als die Kuppe eines starken Daumens. Sollte es wohl also noch eine andere Art *Regulus* geben? Die Färbung war ganz hellgrüngrau, der Gesang wie der seiner Nachbarn. — Anfang December traf ich in einem kleinen Erlenbusch auf einer Stelle von der Grösse einer Quadratruthe wohl an 20 *Strix otus* beisammen.

Als seltsam und sehr selten variirend führe ich folgende Eier an: 1) *Fringilla domestica*: Ich selbst besitze davon 1 Ei, dessen obere Hälfte schwarzbraun, dessen untere weiss ist. Durch die Länge der Zeit, ich besitze es seit circa 8 Jahren, ist das Schwarzbraun etwas ausgeblichen. 2) *Corvus glandarius*: In der Sammlung eines Comptoiristen sah ich ein Ei, welches eine hellgrüne Farbe ohne alle Flecken hat. Leider ist diese kleine Sammlung von Eiern, in der es an Farbenvarietäten schöne Exemplare gibt, so ziemlich unzugänglich. Der junge Mann hatte das Ei selbst in diesem Jahre unter anderen gewöhnlich gefärbten ausgenommen. Eine andere Varietät der Eier dieses Vogels ist hell weissgelb, mit lichten grauen Flecken. 3) *Falco tinnunculus*: Ich besass (leider habe ich es mir ganz zerschlagen) hievon ein Ei, welches ich mir selbst ausgenommen, und das rein weiss mit 3 grossen schwarzen Flecken versehen war; rothe waren nicht darauf.

H. Lübbert.

Ein neuer? Adler in Europa.

Gleichzeitig benachrichtigen mich die Herrn Dr. Degland und Abbé Caire von einer notice publiée dernièrement, à Marseille, par le savant ornithologiste, Dr. Jaubert, über *Aigle Sainte-Victoire*, *Aquila Barthemyi*, eine zwischen *A. imperialis* und *fulva* stehende Art. M. Degland vermuthet die Identität dieses Vogels mit dem »*A. chrysaëtos* der Deutschen,« M. Caire, der die »Originalexemplare mit seinen eigenen Augen gesehen hat,« garantirt die Authenticität und Genauigkeit der folgenden Notiz des Dr. Jaubert.

*) Vielleicht *Regulus modestus*?

»Aigle Sainte-Victoire, *Aquila Barthelemyi*. Livrée constamment la même et toujours foncée, semblable à celle de l'*Aquila Chrysaëtos*, (fulva); tête et parties supérieures du cou couvertes de plumes acuminées, d'un roux brun, premières scapulaires, c'est à dire les plus rapprochées du corps, blanches, formant une épaulette de 6 à 7 Centimètres de long, sur 3 ou 4 C.M. de large. Queue noirâtre, traversée de bandes irrégulières d'un cendré brun; bec couleur de corne; cire, commissure du bec et doigts jaunes; iris brun roux.

Les jeunes jusqu'à l'âge de quatre ou cinq ans se distinguent par la coloration blanche de la moitié supérieure de la queue. Au nombre des premières plumes, qui apparaissent, se montrent déjà celles qui doivent former l'épaulette blanche.

Cet aigle plus trapu que l'aigle royal (*A. fulva*), présente des tarsi et des pieds plus forts. Les oeufs varient entre eux par le plus ou moins de tâches vineuses sur un fond cendré. Cet aigle se reproduit constamment à Aix, en Provence; on l'a rencontré aussi dans les Pyrénées. On l'avait confondu jusqu'à présent mal-à-propos, soit avec le *Falco fulvus*, soit avec le *F. imperialis* ou *heliaca*.«

E. Baldamus.

Ein recht altes Männchen von *Circus cyaneus* scheint den Winter über hier geblieben zu sein. Herr Lieutenant Kaplick hat es mehrmals zu Anfang Januars bemerkt. Ich sah es am 13. dieses Monates.

Auch *Alauda arvensis* scheint in grösserer Anzahl ganz in der Nähe überwintert zu haben. Hier erschien sie mit dem ersten Eintritte des Thauwetters zu Anfang Januars.

Ferner bemerkte Herr Kaplick gegen Ende dieses Monates einen *Milvus ater*.

Eine *Plectrophanes nivalis*, junges Weibchen, wurde in der Nähe von Cöthen durch Herrn Baumeister Sehring in Edderitz erlegt. Sie befand sich, allein, unter einer Schaar von *Emb. citrinella* und *miliaria*.

Schon vor Mitte Januars, beim Schnee, liess *F. palumbarius* seine Paarungstöne sehr laut und eifrig hören.

E. Baldamus.

In diesem Winter habe ich einen *Turdus* (*pilaris*?) erhalten, der sonderbar gefärbt ist. — Er ist ein Albino. — Der ganze Vogel ist

schneeweiss; an der Brust einige matt rostgelbe Flecken; der Ober Rücken mit 4 dunkelbraunen Federn, die sonderbar genug, ein Kreuz bilden, dergestalt: , , , — Der Schnabel orangegelb, die Füsse ebenso. Die äussersten Federn des Schwanzes säbelförmig nach aussen gekrümmt, so dass der Schwanz einem aufgeschlagenen Fächer gleicht. So gefärbt ist dieser Turdus einer der schönsten Vögel, den man wohl sehen kann. Derselbe ist in meiner Sammlung aufgestellt.

Im vorigen Jahre 1853 kam ebenfalls in dieser Gegend eine ungeheure Menge von *Muscicapa atricapilla* vor; es war im Maimonat, und die Vögel zogen nach Norden. Alle Bäume der Gärten des Städtchens waren von diesen kleinen Sängern umflattert, und einige drangen sogar zwischen die Häuser ein, und wurden in den Vorstuben gefangen. Es befremdete mich sehr, da ich dann in der *Naumannia* las, dass man dieselben Beobachtungen an den verschiedensten Orten gethan habe, und ich frage, wie der geschickte Ornitholog, Herr Baldamus, »was kann die Ursache dieser Erscheinung sein?« Würden sich vielleicht diese Vögel in ihrer eigentlichen Heimath, Ost. Cent. Europa (siehe *Naum.* 1853, zweites Quartal) so vermehrt haben, dass sie darum nach West und Norden emigriren müssen, gleichwie unter den Menschen die Europäer jährlich nach Amerika ziehen, und gewisse Jahre in grösseren Haufen, als gewöhnlich? Der Vogel war vormals hier in Schweden nicht häufig, jetzt aber ist er gemein (vergl. Nilssons *Skand. Fauna.* 2-Del.).

Amäl in Schweden, den 10. Januar 1854.

T. Hammargren.

B i t t e !

An Herrn Professor Dr. J. F. Naumann ergeht hierdurch die angelegentliche Bitte, doch gefälligst in diesen geschätzten Blättern ein **kritisches Verzeichniss** der in der Folioausgabe des Werkes seines unvergesslichen Herrn Vaters so naturgetreu abgebildeten Vögel zu geben. Der Werth dieses vortrefflichen Werkes (Cöthen 1797 u. f.), mit welchem die deutsche Ornithologie eigentlich erst beginnt, würde dadurch noch ungemein erhöht werden und alle Besitzer desselben würden sich mit mir durch Gewährung dieser Bitte zum wärmsten Danke verpflichtet fühlen.

Hoflössnitz bei Dresden, im Jan. 1854.

Dr. A. Delnc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen 105-108](#)